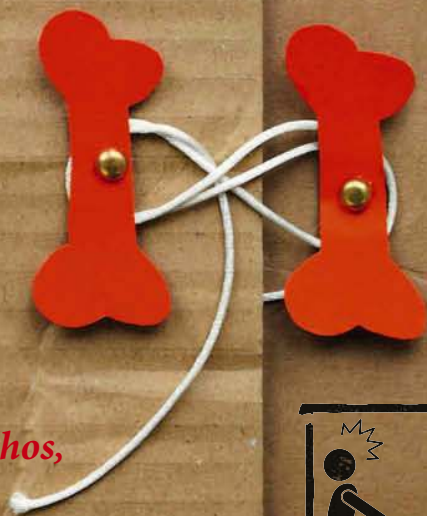
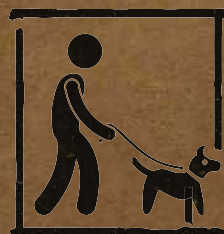


KATHARINA SCHLEGL-KOFLER

TRICKKISTE HUNDE ERZIEHUNG



So bekommen Sie **Hundemachos**,
Futtermverweigerer und alle
anderen **Eigensinnigen** spielend in den Griff



G|U

VORWORT 7

TEAMCHEF MENSCH

Alles Chefsache 10
 Rassegerecht 11
Rezept 1: Hund bleibt Hund 11
 Kräfte messen 12
Rezept 2: Der »klebrige« Hund 13
 Sofort handeln 14
 Regeln festlegen 15
 Souveräner Umgang 16
Wissen extra: Von klein bis groß 17
 Sie entscheiden 18
 Chef sein – Chef bleiben 19

SPRACHE

Klare Ansage 22
Rezept 3: Namenseinsatz 23
 Gut unterscheiden 24
 Die richtigen Töne 24
 Körpersprache 26
 Sprache mit Pfiff 27
 Cool bleiben 28
 Genau hinschauen 29
Wissen extra: Was Bello nicht versteht 29
 Richtiges Timing 30
Wissen extra: Von Hund zu Hund 31
 Konflikte lösen 32
 Die Angst nehmen 33

KONSEQUENZ

Regeln aufstellen 36
 Richtig korrigieren 37
Rezept 4: Übungen einfordern 37
 Vorschriften begrenzen 39
Rezept 5: Mach mal Pause 39
 Unbequem, aber wichtig 40
 Gemeinsam kuscheln 41
Rezept 6: Gut gelaunt ins Training 41
 Exklusive Belohnung 42
Wissen extra: Ignorieren 43

IN DER FAMILIE

Das WC ist draußen 46
 Kuscheln tut gut 47
Rezept 7: Stubenrein ohne Schimpfen 47
 Grenzen setzen 48
 Den Spieß umdrehen 49
 Der Ausgeh-Trick 50
 Tragen statt laufen 51
 Fern der Küche 52
 Vom Thron holen 53
 Der Innenarchitekt 54
Rezept 8: Aufräumen hilft 54
 Der Zappelphilipp 55
 Zu Hause bleiben 56
 Der vierbeinige Türsteher 57
Rezept 9: Die Hundebox als Rückzugsort 57
 Silvesterknallerei 58
Wissen extra: Das Revier ist nicht nur zu Hause 59

BEI FREUNDEN

Der Leibwächter 62

Bitte nicht füttern 63

Rezept 10: Vierbeiner mit Stil 64

Zu Besuch bei Freunden 65

Begeisterung bremsen 66

Anspringen abgewöhnen 67

Liebesbeweise zügeln 68

Fremde Kinder und Hund 69

Rezept 11: Geduld nicht überstrapazieren 69

Der Angsthase 70

Wissen extra: Das ist unangenehm für den Hund 71



DIE GU-QUALITÄTS- GARANTIE

Wir möchten Ihnen mit den Informationen und Anregungen in diesem Buch das Leben erleichtern und Sie inspirieren, Neues auszuprobieren. Bei jedem unserer Produkte achten wir auf Aktualität und stellen höchste Ansprüche an Inhalt, Optik und Ausstattung. Alle Informationen werden von unseren Autoren und unserer Fachredaktion sorgfältig ausgewählt und mehrfach geprüft. Deshalb bieten wir Ihnen eine 100 %ige Qualitätsgarantie.

Darauf können Sie sich verlassen:

Wir legen Wert auf artgerechte Tierhaltung und stellen das Wohl des Tieres an erste Stelle. Wir garantieren, dass:

- alle Anleitungen und Tipps von Experten in der Praxis geprüft und
- durch klar verständliche Texte und Illustrationen einfach umsetzbar sind.

Wir möchten für Sie immer besser werden:

Sollten wir mit diesem Buch Ihre Erwartungen nicht erfüllen, lassen Sie es uns bitte wissen! Nehmen Sie einfach Kontakt zu unserem Leserservice auf. Sie erhalten von uns kostenlos einen Ratgeber zum gleichen oder ähnlichen Thema. Die Kontaktdaten unseres Leserservice finden Sie am Ende dieses Buches.

GRÄFE UND UNZER VERLAG

Der erste Ratgeberverlag – seit 1722.



BEIM SPIELEN

Wildes Spiel einbremsen 74
Nur unter Aufsicht 75
Das Spiel bestimmen 76
Abgeben einfordern 77
Wissen extra: Wozu dient Spielen? 78
Bällchen werfen 79
Ziehspiele dosieren 90
Rezept 12: Zerrspiel und Gehorsam 81
Zum Spielen animieren 82
Das Stöckchen-Spiel 83
Interesse wecken 84
Rezept 13: Komm, wir spielen zusammen 85

BEIM FUTTERN

Das gierige Hundekind 88
Der Suppenkasper 88
Wissen extra: Welches Futter ist das richtige? 89
Die Selbstbedienungs-Theke 90
Verlockender Mülleimer 90
Futtern nur mit Erlaubnis 91
Das ist meins 92
Leckeres für Hundezungen 94
Rezept 14: Füttern nach der Uhr 94
Futter – aber flott 95

BEI DER PFLEGE

Haarige Angelegenheiten 98
Zeckenalarm 99
Rezept 15: Pflege-Pflichtprogramm 99
Der kleine Dreckspatz 100
Der Maulheld 101
Rezept 16: Aggressive Vierbeiner 101
Hundefriseur, nein danke! 102
Der nette Tierarzt 102
Wartezimmerstress 103
Wissen extra: Sicherheit vermitteln 103
Der störrische Esel 104
Im Wartezimmer 105
Bittere Pillen 106
Rezept 17: Das schmeckt 107



UNTERWEGS

Ich will sofort raus 110
Vorsicht, Auto! 112
Warten im Auto 112
Mir ist speiübel 113
Der Auto-Kläffer 114
Wissen extra: Gelenke schonen 114
Die »Zugmaschine« 115
Rezept 18: Am Outfit erkannt 116
Ich bin dann mal weg 118
Rezept 19: Notlösung 119
Ohren auf Durchzug 120
Rezept 20: Früh beginnen 121
Wissen extra: Beziehung und Gehorsam 122
Fang mich doch 123
Die Stinkbombe 124
Rezept 21: Einfangtricks 125
Pfui Teufel! 126
Rezept 22: Der Ignorant 127
Das ist viel interessanter 128
Davor habe ich Angst 129
Wissen extra: Einen Versuch wert 129
Die Last mit der Jagdlust 131
Rezept 23: Die Handfütterung 132
Der einsame Spaziergänger 133
Der kleine Flegel 134
Wissen extra: Sozialisierung und Angst 135

VON HUND ZU HUND

Mit dir teile ich nicht 138
Welpen in Gefahr 139
Begegnung an der Leine 140
Rezept 24: Mein Welpen wurde gebissen 140
Duell an der Leine 141
Wissen extra: Leinenkontakt 142
Auf ihn mit Gebrüll 143
Rezept 25: Notfallplan 144
Zwerge mit Größenwahn 145
Wenn die Hormone wallen 146
Wissen extra: Wenn es passiert ist 146
Spielsüchtig 148
Rezept 26: Fremder Hund zu Besuch 148
Angst vor Artgenossen 150
Rambazamba im Haus 151
Rezept 27: Wenn es kracht 151

REGISTER 152

ADRESSEN UND LITERATUR 156

VITA DER AUTORIN 158

IMPRESSUM 160





TEAMCHEF MENSCH

Über die Jahrtausende ist zwischen Mensch und Vierbeiner eine enge Partnerschaft entstanden. Jedes Wort, jede Geste scheint unser Freund Hund zu verstehen. So mancher Zweibeiner vergisst darüber, dass sein Gefährte kein Mensch im Hundepelz ist, sondern seine arteigenen Bedürfnisse hat. Ein partnerschaftliches, vertrauensvolles Miteinander ist die Grundlage für eine gute Beziehung zwischen Mensch und Hund. Doch »Chef« sollte stets der Mensch bleiben.

GUT UNTERSCHIEDEN

Worte bewusst wählen

DAMIT DER HUND RICHTIG auf ein verbales Signal reagieren kann, muss es eindeutig sein. Verwenden Sie etwa »Sitz« für Sitzen und »Flitz« für das Trainingsende, ist das zu ähnlich. Außerdem darf ein Kommando nur dann gesagt werden, wenn Sie das dazugehörige Verhalten vom Hund erwarten und nicht etwa als Füllwort, wie es zum Beispiel mit »Komm« als Rückrufsignal oft passiert. Auf diese Erklärung antwortet eine Welpenbesitzerin:

»Ich verwende »Komm« nur für das Kommen.« Später üben wir zum ersten Mal Bei-Fuß-Laufen. Da sagt die Dame zu ihrem Welpen: »Komm, jetzt machen wir Fuß.« Überrascht hält sie sich die Hand vor den Mund und sagt: »Jetzt habe ich es doch gesagt.« Nebenbei hat sie das »Fuß« gekonnt für den Hund in einer Wortschlange getarnt und an der völlig falschen Stelle gesagt. Denn ihre Daisy kennt »Bei-Fuß« ja noch nicht.

DIE RICHTIGEN TÖNE

Mit dem Tonfall lenken

NEBEN DEM KLANG EINES WORTES ist der Tonfall ein weiteres bedeutendes Element für die Erziehung Ihres vierbeinigen Lieblings. Der Tonfall kann mo-

tivierend, lobend, einladend oder korrigierend sein. Er kann eine »Anweisung« deutlich machen, aber auch Unsicherheit ausdrücken. Hektik und Nervosität sind ebenfalls am Tonfall »ablesbar«.

Möchten Sie Ihren Hund loben, wird er ein strammes, nüchternes »So ist

es brav« nicht als Lob verstehen. Da braucht es schon einen »netten« Tonfall. Allerdings keinen »erleichterten«, der Frauchens Gedanken und ihre Unsicherheit widerspiegeln: »Ach, jetzt hat er das tatsächlich gemacht, so ein Braver, hätte ich nie gedacht!«

Ebenso wird den Hund etwa ein hektisches »Bleib, bleib« nicht dazu veranlassen, entspannt an einer bestimmten Stelle liegen zu bleiben, während Sie sich ein Stück von ihm entfernen. Denn so ist im Nu auch er angespannt und bereit zum Losdösen. Ein betont ruhiges, aber bestimmtes »Bleib« dagegen vermittelt Entspannung.

Ein spannender, höherer Tonfall wirkt einladend und lässt vor allem Welpen und Junghunde freudig zu Frauchen eilen. Eine spannende, motivierende Stimmlage wird von Bello begeistert als Spielaufforderung mit Ihnen empfunden. Überlegen Sie also, was Sie Ihrem Hund vermitteln möchten, und wählen Sie den dafür passenden Tonfall. Besonders auch dann, wenn Sie das Verhalten Ihres Hundes damit verändern möchten. So mancher Zweibeiner lässt sich nämlich unbewusst vom Hund »anstecken«. Man wird hektisch, obwohl man seinen vierbeinigen Nervösling eigentlich ruhig bekommen möchte, oder steht kraftlos und lasch samt Spielzeug mit einem gelangweilten »Schau mal, dein Ball« neben seinem felligen Couchpotato, um ihn zum Spielen zu animieren. Das kann nur in die Hose gehen.

Nicht jeder Vierbeiner aber reagiert gleichermaßen auf die Stimme. Ein sensibles Exemplar registriert schon feine Nuancen im Tonfall, was einerseits gut ist, andererseits aber Feingefühl vom Menschen erfordert. Bei dickfelligeren Hunden muss man dagegen oft deutlicher werden.

Soeben habe ich in der Welpengruppe erklärt, wie man das Hundekind mit spannender Stimme auf sich aufmerksam macht und zum fröhlichen Kommen ohne Umwege veranlasst. So, der Nächste ist nun dran. Ich halte den Welpen leicht fest, während sich seine Besitzerin ein paar Meter entfernt. »Und nun mit spannender, freundlicher Stimme auf sich aufmerksam machen!« Was kam, war ein strammes, mahnendes »Friedrich, komm her!« Friedrich rannte los – und bog zu einem anderen Welpen ab, der etwas abseits mit seinem Zweibeiner wartete. Das gefiel der Dame gar nicht. Beim nächsten Treffen erzählte sie, dass sie tüchtig geübt habe. Nun flötete Frauchen in hoher, freundlich-spannender Tonlage: »Hei Friedrich, schau mal!« Und Friedrich rannte mit fliegenden Öhrchen schnurstracks zu Frauchen!

RICHTIGES TIMING

Den Hund problemlos umlenken

DER KOPF HEBT SICH, die Ohren werden, je nach Form, gespitzt oder angehoben, der Blick ist zielgerichtet – Bello hat eindeutig etwas Interessantes im Blick oder in der Nase! Vielleicht ist es ein Tannenzapfen, den er sich unterwegs zum Spielen holt, oder es kommt gerade sein vierbeiniger Kumpel zum Toben um die Ecke. Womöglich ist es aber auch ein fremder Mensch, den er inspizieren möchte oder ein Reh, das auf der Wiese steht. Dann heißt es reagieren, und zwar flott! Das Handeln im richtigen Moment ist ein sehr nützlicher Griff in die Trickkiste. Sie werden erstaunt sein, wie anders Ihr Vierbeiner reagiert, wenn Sie ihn »lesen« können und im richtigen Moment das Richtige tun. Doch wie läuft es im Hundehalte-Alltag oft ab? Bello läuft frei ein Stück voraus, ein angeleinter fremder Hund taucht auf. Bello spitzt die Ohren und schaut aufmerksam in Richtung Artgenosse. Frauchen schaut auch. Aha, Bello hat den Hund gesehen. Ich möchte zwar nicht, dass er hinläuft, aber jetzt schaue ich mal, was er tut.

Bello richtet seine Aufmerksamkeit natürlich immer stärker auf den Artgenossen, läuft schon schneller. Frauchen denkt, läuft der jetzt wirklich hin? Tatsächlich, welche Überraschung, Bello gibt Gas! Oh, denkt Frauchen, das ist aber jetzt blöd, und ruft: »Hierher, Bello.« Doch der Drops ist gelutscht – Bello ist schon dort, wo er eigentlich nicht sein sollte. Warum? Weil Frauchen viel zu spät reagiert hat und ihrem Vierbeiner zusah, wie der sich mehr und mehr auf etwas konzentrierte, was ihn gar nicht interessieren sollte. Hätte sie Bello schon bei den ersten Anzeichen seiner Aufmerksamkeit zu sich gerufen, wäre er ziemlich sicher sofort gekommen – vorausgesetzt natürlich, er kennt ein Komm-Signal.

Das Verhalten des eigenen Hundes richtig einzuschätzen und dann perfekt getimt zu reagieren, ist einer der wichtigsten Schlüssel zum Vermeiden diverser Probleme sowie unerwünschter Erfolgserlebnisse des Vierbeiners. Dabei können Sie heftig gefordert sein, denn je wacher und reaktionsschneller der Vierbeiner, desto schneller müssen Sie handeln. Mehr Zeit bleibt dagegen beim vierbeinigen Phlegmatiker.

Abwarten erschwert das ideale Timing für Ihre Reaktion also und gibt dem Hund in entsprechenden Situationen mehr Zeit, das zu tun, was man eigentlich gar nicht will. Sie lassen ihm nicht nur mehr Zeit, sondern erreichen unbewusst und ungewollt auch noch eine »Beschleunigung« des Vierbeiners, wenn Sie Ihre Aufmerksamkeit ebenfalls auf das richten, was ihn so auffallend interessiert.

Noch ein weiteres Beispiel: Im Gebüsch hat es verdächtig geknackt. Bello steht angespannt und die Nase in den Wind haltend noch am Wegesrand. Nun schaut auch Frauchen angespannt in Richtung Gebüsch und sagt ebenfalls gespannt: »Ja, was ist denn da wohl drin?« Und schon ist der Vierbeiner ganz im Jagdmodus, und ab geht es durch die Mitte.

Gina kommt aus schlechten Verhältnissen und verträgt sich nicht mit anderen Hunden. Sie muss angeleint werden, sobald ein anderer Hund zu sehen ist. Das weiß Ginas neues Frauchen. Ich gehe mit meiner Hündin spazieren und sehe die beiden über die Wiese in Richtung unseres Weges kommen. Gina hat meine Hündin bereits gesehen, was an ihrer Körpersprache deutlich zu sehen ist. Starr und fertig zum »Abflug« steht Gina da. Was macht Ginas Frauchen? Sagt doch glatt: »Schau mal, wer da kommt.« Im letzten Moment erwischt sie Gina dann noch am Halsband ...

WISSEN EXTRA

Von Hund zu Hund

Direkte Botschaften an Artgenossen werden überwiegend durch die Körpersprache, aber auch durch Laute wie Bellen, Winseln oder Jaulen übermittelt. Der **Inhalt einer Botschaft** ergibt sich immer aus einer Kombination von Mimik, Körperhaltung

und Schwanzhaltung. Auch wir Menschen müssen **alle »Einzelteile« zusammen betrachten**, um das Verhalten des Vierbeiners richtig zu deuten. Unter Artgenossen gibt es auch indirekte Botschaften, die durch Gerüche verschickt werden, wie

etwa Duftmarken durch Hinterlassenschaften. So kann ein Vierbeiner auch **ohne die »persönliche« Anwesenheit** des Artgenossen wunderbar »lesen«, ob es sich hier um einen Freund, einen Erzfeind oder vielleicht die Angebetete handelt.

ICH BIN DANN MAL WEG

Maßnahmen für »Schwerhörige«

EIN SPAZIERGANG MACHT viel mehr Spaß, wenn der Hund frei laufen kann. Doch der Spaß ist rasch vorbei, wenn man dauernd schauen muss, wo denn der Schlingel wieder ist. Zieht er zu große Kreise, ist er schnell außerhalb Ihres Einwirkungsbereichs, selbst wenn er auf Ruf kommt. Denn das nützt wenig, wenn er danach gleich wieder zu weit weg flitzt. Deshalb sollte der Hund von sich aus in einem engeren Radius um Sie herum bleiben, aber natürlich trotzdem, wenn nötig, auf Ruf herbeieilen. Doch warum ist das oft nicht der Fall?

Zum einen ist das Typsache. Hunde, die sich selbst genug sind, verhalten sich eigenständiger als solche, die mehr an ihrem Menschen »kleben«. Aber meist sind noch andere Faktoren im Spiel. Weiß der Vierbeiner etwa genau, wo es hingeht, oder sagen Sie ihm stets, wenn Sie eine andere Richtung einschlagen, muss er sich nicht an Ihnen orientieren. Ebenso wenig, wenn Sie immer auf ihn warten, zum Beispiel wenn er schnüffelt oder mit einem Artgenossen spielt. Je sicherer er sich Ihrer ist, umso weniger

muss er von sich aus tun, den Anschluss zu halten. Möchten Sie das ändern, drehen Sie den Spieß um. Ziel ist es, dass Sie entspannt spazieren gehen können und Ihr Vierbeiner von sich aus in Ihrer Nähe bleibt. Tut er das nicht, sind Sie weg. Das wird ihm nicht gefallen!

Sie brauchen dazu ein gefahrloses Gelände, in welchem Sie die erste Zeit auf möglichst wenig Ablenkung wie etwa Spaziergänger treffen. Nehmen Sie sich keine feste Route vor, denn Sie müssen flexibel reagieren. Außerdem muss Ihr Hund Ihnen ansehen: »Ich gehe zielstrebig meinen Weg. Was du tust, ist mir egal.« Das tut er, wenn Sie entschlossen unterwegs sind, nicht stehen bleiben und sich höchstens unmerklich nach ihm umschaun. Jede andere Einstellung, wie etwa »Ob er jetzt auch wirklich mitläuft?«, drückt sich unweigerlich in Ihrer Körpersprache aus. Bello merkt feinste Nuancen. Und schon nimmt er Sie nicht mehr ernst.

Sie sind festen Schrittes zügig unterwegs. Anfangs kehren Sie wortlos auf dem Absatz um, sobald Bello an Ihnen vorbeimöchte. Später machen Sie das, wenn er vorausläuft, doch bevor er zu weit weg ist. Biegen Sie etwa auf einen

anderen Weg ab. Er wird Ihnen folgen! Schnüffelt der Vierbeiner hinter Ihnen etwa an einer Duftmarke, gehen Sie sofort schneller, bis er wieder bei Ihnen ist. Anfangs lässt Bello sich vielleicht Zeit, weil er gewohnt ist, dass Sie warten. Merkt er aber verblüfft, dass Sie wirklich weg sind, wird er bemüht sein, Anschluss zu halten. Ist er wieder bei Ihnen, loben Sie ihn nicht. Seine Belohnung ist, dass er Sie wiedergefunden hat. Gehen Sie einfach weiter. Einen eigenständigen Hund füttern Sie vor dem Spaziergang nicht. Nehmen Sie Futter mit. Am Ende des Spaziergangs gibt es Happen.

Paula achtet nicht auf Frauchen. Die Hündin läuft zu weit voraus, bleibt zu weit zurück oder biegt ins Gebüsch ab. Dann bleibt Frauchen stehen, und jedes

Mal folgt ein besorgtes »Paula?«, was für jene so viel heißt wie: »Eilt nicht, ich bin noch da.« Ein Trainingsspaziergang ist fällig. Paula wird abgeleint, und wir gehen flott los. Paula biegt ab. Schon beginnt Frauchen »Pau...«. Nein! Ruhe, und weiter! Es dauert etwas, da kommt Paula angerannt und düst vorbei. Also kehrt und zügig weg. »Pau...« Nein, nicht rufen! Stumm weitergehen! Und Paula kommt wieder von selbst! Sie ist zunehmend verblüfft. Frauchen ist lautlos weggegangen? Da muss man ja selbst aufpassen! Nach 20 Minuten bleibt Paula ohne jegliche Ansage in direkter Nähe ihrer positiv überraschten Besitzerin.

NÜTZLICHES REZEPT 19

NOTLÖSUNG

Verschiedene Leinen

Wer unter Zeitdruck samt Hund zu Fuß von A nach B muss und dabei nicht auf die lockere Leine achten kann, kann sich mit einem Trick helfen. Bekommt der Hund für solche Strecken statt Halsband ein Brustgeschirr angelegt (oder auch umgekehrt), lernt er zu unterscheiden, wann lockere Leine angesagt ist und wann nicht. Wichtig ist aber, dass solche »Zerr-Strecken« die Ausnahme bleiben und überwiegend gezielt am Gehen an lockerer Leine gearbeitet wird (→ Seite 115).

ERZIEHUNG KANN SO EINFACH SEIN

Hundeexpertin und Bestsellerautorin Katharina Schlegl-Kofler verrät Ihnen **ihre besten Tricks** bei der Hundeerziehung. Ob Freigeist oder Fersenkleber, Suppenkasper oder Gierschlund – mit **Gelassenheit** und einer **Prise Humor** bringen Sie Ihren Vierbeiner **schnell auf Kurs**.

Praxiserprobt

Mit den fundierten Erziehungstipps der erfolgreichen Hundetrainerin wird jeder Tag mit Ihrem Vierbeiner zum Vergnügen.

Inspirierend

Viele Geschichten erinnern Sie vielleicht an eigene Erfahrungen und zeigen, was man in der Erziehung verbessern kann. Stöbern Sie einfach mal in der Trickkiste und probieren Sie das eine oder andere »Rezept« im Zusammenleben mit Ihrem Vierbeiner aus.

Extra

Zusätzlich sorgt Basiswissen für ein tieferes Verständnis: wie der Hund lernt, wie er denkt, wozu Spielen dient und vieles mehr.

WG 424 Hobbytierhaltung
ISBN 978-3-8338-3352-6



9 783833 833526



PEFC
PEFC/04-32-0928

€14,99 [D]
€15,50 [A]

www.gu.de

G|U